

UNIVERSITÄT HAMBURG
PHILOSOPHISCHES SEMINAR

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2008

INHALT

Erläuterungen für Studienanfänger	3
Lehrveranstaltungen.....	5
Vorlesungen.....	5
Einführungskurse.....	10
Proseminare (für Studierende im Grundstudium)	13
Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung)	22
Oberseminare.....	32
Kolloquium.....	32
ABK-Bereich für die BA-Studiengänge.....	33
Ausblick WS 2008/09	37
Studentische Initiativen.....	38
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars	40
Sprechstunden.....	42

Vorlesungszeit im Sommersemester 2008:

Erster Vorlesungstag: 01. April 2008

Letzter Vorlesungstag: 14. Juli 2008

Pfingstferien:

Letzter Vorlesungstag: 10. Mai 2008

Erster Vorlesungstag: 19. Mai 2008

Orientierungstag für Nebenfächler / Lehrämter

Das Philosophische Seminar veranstaltet mit der Fachschaft Philosophie einen Orientierungstag (OT). Dieses Angebot dient in erster Linie der Einführung der neuen Studierenden. (Im Sommersemester nur Nebenfächler und Lehrämter/Quereinsteiger). Es steht aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen.

Der **Orientierungstag** für das Sommersemester 2008 findet am Donnerstag, den 27. März von 10-14 Uhr in den Räumen des Philosophischen Seminars statt. Das Programm mit den genauen Terminen wird rechtzeitig auf der Seminar-Webseite www.philosophie.uni-hamburg.de veröffentlicht und in den Glaskästen im 10. Stock ausgehängt.

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040/ 42838-4716 und 040/ 42838-4718

Fax: 040/ 42838-3983

Redaktion: A. Timm

Redaktionsschluss: 17.03.2008, überarbeitete Fassung

Erläuterungen für unsere Studienanfänger

Seit dem Wintersemester 2005/06 wird das Fach Philosophie an der Universität Hamburg im Bachelor- und Mastersystem durchgeführt.

Der Bachelor ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss und wird an der Universität Hamburg nach einer Regelstudienzeit von sechs Semestern erworben. Im Anschluss können Studierende auf dieser Stufe mit einem Masterstudium aufbauen. Der Master wird als ein zweiter akademischer Abschluss in der Regelstudienzeit von vier Semestern erlangt. Er kann sich auch an nicht-gestufte berufsqualifizierende Abschlüsse wie Magister, Diplom oder Staatsexamen anschließen.

Der BA-Studiengang mit Philosophie als Hauptfach folgt dem viergliedrigen Bachelor-Modell der Fakultät für Geisteswissenschaften::

Hauptfach	Nebenfach	ABK	Wahlbereich
50 %	25 %	15 %	10 %
90 LP	45 LP	27 LP	18 LP

Innerhalb des **Hauptfachs** untergliedert sich das Studium noch mal in 3 Phasen:

Philosophie B.A.-Hauptfach		90 LP
<i>LP = Leistungspunkte</i>		
Einführungsphase		22 LP
Modul 1	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6 LP
Modul 2	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	* 6 od. 10 LP
Modul 3	Einführungsmodul Praktische Philosophie	* 6 od. 10 LP
Aufbauphase		26 LP
Modul 4	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	8 LP
Modul 5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	8 LP
Modul 6a	Profilmodul 1	10 LP
Vertiefungsphase		42 LP
Modul 7	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	10 LP
Modul 8	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	10 LP
Modul 9	Profilmodul 2	10 LP
Modul 10	Abschlussmodul	12 LP

** je nach Zuordnung der "Fachspezifischen Einführung"*

Weitere Informationen erhalten Sie auf der umseitigen Übersicht. Weiteres zum Bachelor-Master-Studiensystem im Fach Philosophie oder andere wichtige Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.philosophie.uni-hamburg.de

Philosophie - Baccalaureus Artium (B.A.) - Hauptfach									
% Anteil	Modul-Nr	Modul-Teil	Modulinhalt	Veranstaltungskategorie	Veranstaltungsart	Gruppengröße	Anrechnungsfaktor	Leistungspunkte	(ca) SWS
Hauptfach								90	42
24%	3	Einführungsphase					22	14	
10,7%	1	Einführungsmodul L&A					6	4	
	1 A	Logik-Einführungskurs		Vorl	GV	200	1	150	4
	1 B	Tutorien		KIGr	TU	15	0	30	0
53,6%	2	Einführungsmodul T					10	6	
	2 A	Einführungskurs T		Sem	EK	60	1	150	4
	2 B	Tutorien		KIGr	TU	15	0	30	0
35,7%	2 C*	<i>Fachspez. Arbeiten</i>		<i>Sem</i>	<i>EK</i>	<i>60</i>	<i>1</i>	<i>120</i>	<i>2</i>
	3	Einführungsmodul P					6	4	
	3 A	Einführungskurs P		Sem	EK	60	1	150	4
	3 B	Tutorien		KIGr	TU	15	0	30	0
	3 C*	<i>Fachspez. Arbeiten</i>		<i>Sem</i>	<i>EK</i>	<i>60</i>	<i>1</i>	*	
* Fachspez. Einführung ins Philosophische Arbeiten entweder in Modul 2 oder 3									
29%	2	Aufbauphase					26	14	
30,8%	4 Pf	Aufbaumodul T					8	4	
	4 A	<u>Proseminar 1</u>		Sem	PS	30	1	120	2
	4 B	Vorlesung 1		Vorl	NV	90	1	60	2
	4 C	weitere Leistungen						60	
30,8%	5 Pf	Aufbaumodul P					8	4	
	5 A	<u>Proseminar 2</u>		Sem	PS	30	1	120	2
	5 B	Vorlesung 2		Vorl	NV	90	1	60	2
	5 C	weitere Leistungen						60	
38,5%	6a Pf	Profilmodul 1					10	6	
	6a A	<u>Proseminar 3</u>		Sem	PS	30	1	120	2
	6a B	Vorlesung 3		Vorl	NV	90	1	60	2
	6a C	Vorlesung 4		Vorl	NV	90	1	60	2
	6a D	weitere Leistungen						60	
47%	5	Vertiefungsphase					42	14	
21,6%	7	Vertiefungsmodul T					10	4	
	7 A	<u>Hauptseminar 1</u>		Sem	HS	25	1	180	2
	7 B	Vorlesung 5		Vorl	NV	90	1	60	2
	7 C	weitere Leistungen						60	
21,6%	8	Vertiefungsmodul P					10	4	
	8 A	<u>Hauptseminar 2</u>		Sem	HS	25	1	180	2
	8 B	Vorlesung 6		Vorl	NV	90	1	60	2
	8 C	weitere Leistungen						60	
21,6%	9	Profilmodul 2					10	4	
	9 A	<u>Hauptseminar 3</u>		Sem	HS	25	1	180	2
	8 B	Vorlesung 7		Vorl	NV	90	1	60	2
	9 C	weitere Leistungen						60	
35,2%	10	Abschlussmodul					12	2	
	10 A	Bachelorarbeit							
	10 B	Examenskolloquium		Col	EC	20	1		2
	10 C	Mündliche Prüfung							

Abkürzungen:

- L&A Logik und Argumentationstheorie
- T Theoretische Philosophie (einer der beiden großen Aspekte, unter denen die Philosophie systematisierbar ist)
- P Praktische Philosophie (der andere der beiden Aspekte)
- Vorl Vorlesung (DozentIn spricht, StudentIn hört, versteht, notiert)
- Sem Seminar (StudentInnen sprechen, DozentIn leitet)
- KIGr Kleingruppe (5-15 StudentInnen sprechen, fortgeschrittene(r) StudentIn leitet)
- SWS Semesterwochenstunde (Stunde pro Woche während der Veranstaltungsperiode des Semesters)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung „Phil“ bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“ (Von-Melle-Park 6), die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost - Ostflügel); die nachfolgenden Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an. Veranstaltungen mit minutengenauer Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („P“, „T“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

VORLESUNGEN

55-082.01

Ästhetik im 20. Jahrhundert (P/T)

Birgit Recki

2st., Do 18-20, ESA C

Beginn: 3. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Was ist Kunst: ein ausgezeichnete Ort des gedanklichen Experiments, des besseren Verstehens, der Entdeckung? Des expressiven Gefühls, der gesteigerten Erfahrung, des spielerischen Probehandelns, der Intensivierung von Wirklichkeit? Der Kritik an der Gesellschaft? Der Wahrheit? Alle diese Positionen und noch etliche mehr sind von Theoretikern des 20. Jahrhunderts geltend gemacht worden. Immer wieder wurde in diesen Bestimmungen, bisweilen gegen sie, die Einsicht geäußert, dass Kunst ohnehin nur einen institutionalisierten Gegenstands- oder Praxisbereich unter anderen für die ästhetische Erfahrung darstelle, auf deren Verständnis in allen möglichen Weisen ihres Auftretens es ankomme. Ästhetik als Philosophie der Kunst und als Theorie der ästhetischen Erfahrung: ist damit eine Alternative oder ein Komplement der Theoriebildung bezeichnet? Schließlich: Welche Rolle spielt das Schöne für das Verständnis von Ästhetik im einen wie anderen Sinne?

Diese Fragen sollen an exemplarischen Beiträgen zur Ästhetik des 20. Jahrhunderts behandelt werden. In dieser Auseinandersetzung kann über alle Differenzen und Varianten hinweg ein tiefer Konsens sichtbar werden: Ästhetik beschäftigt sich nicht mit Phänomenen des Luxus und der Mode, sondern mit ausgezeichneten Medien der Artikulation eines humanen Selbstverständnisses.

Literatur:

Lektüre zur Vorbereitung

- Luc Ferry, *Der Mensch als Ästhet. Die Erfindung des Geschmacks im Zeitalter der Demokratie*, Stuttgart/Weimar 1992
- Brigitte Scheer, *Einführung in die philosophische Ästhetik*, Darmstadt 1997
- Reinold Schmücker, *Was ist Kunst? Eine Grundlegung*, München 1998
- Konrad Paul Liessmann, *Reiz und Rührung. Über ästhetische Empfindungen*, Wien 2004

55-083.02

Themen der Philosophie des Geistes (T)

Christian Nimtz

2st., Mi 14-16, ESA M

Beginn: 2. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Die Philosophie des Geistes (*philosophy of mind*) beschäftigt sich mit Fragen der Natur des Mentalen – Was ist das, ein Geist oder eine Seele? – und dem Zusammenhang zwischen dem Mentalen und dem Physischen – Wie verhält sich Mentales (Gedanken, Überzeugungen, Wahrnehmungen, Empfindungen) zu Physischem? In der Vorlesung sollen zentrale Themenstellungen, Fragen und Position dieser philosophischen Disziplin vorgestellt und diskutiert werden, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Debatten und Ideen liegen wird.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Allerdings wären logisches Grundwissen und Grundkenntnisse der Sprachphilosophie sicher hilfreich.

Literatur:

- Lexikonartikel „Geist und Seele“. Online unter: www.nimtz.net/geist.pdf
- Ansgar Beckermann: *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*. Berlin/New York 1999, ²2001.
- Ian Ravenscroft: *Philosophy of Mind. A Beginner's Guide*, Oxford 2005

55-082.03

Libertarismus: Die Grundlagen (P)

Rolf Puster

2st., Fr 10-12, Phil F

Beginn: 4. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Der ‚libertarianism‘ (sowohl als ‚Libertarismus‘ als auch als ‚Libertarianismus‘ übersetzt) ist eine seit den 1960er Jahren sich konstituierende Strömung der (vornehmlich US-amerikanischen) politischen Philosophie, die sich in erster Annäherung als radikal-liberal charakterisieren lässt. Ihre Radikalität verdankt sie dem Umstand, dass sie die politische Freiheit der Individuen vornehmlich durch den Staat - der sie meistens zu schützen vorgibt - gefährdet sieht, den sie deshalb auf sehr wenige Kernfunktionen reduzieren möchte (dieser Anti-Etatismus steigert sich bei einigen libertären Denkern sogar zu einer Spielart des Anarchismus). Nach libertärer Überzeugung sollte sich der Staat aus den meisten Problemfeldern zu-

rückziehen und deren Bearbeitung den freien Kräften des Marktes überlassen; aus diesem Grund spielen ökonomische Überlegungen und Perspektiven für den Libertarismus eine besondere Rolle (zumeist in Gestalt von Lehren der sog. Österreichischen Schule der Nationalökonomie).

Trotz seiner wenigen und schlichten Grundannahmen erweist sich der Libertarismus als fruchtbarer - wenn auch in hohem Maße provokanter - Ansatz zur Beantwortung zahlreicher normativer Fragen der politischen Philosophie, aber auch der angewandten Ethik. In der Vorlesung soll (unter weitgehendem Verzicht auf historische Erörterungen) versucht werden, sowohl den interdisziplinären Charakter des Libertarismus als auch diejenigen typisch libertären Problemperspektiven sichtbar zu machen, die die Denkgewohnheiten des vorherrschenden Links-Rechts-Spektrums und der dort beheimateten politischen Lösungsstrategien auf oft verblüffende Weise sprengen.

Literatur:

- Boaz, David (1998): *Libertarianism. A primer*. New York [u.a.].
- Narveson, Jan (2001): *The libertarian idea*. Peterborough [u.a.].
- Mises, Ludwig von (2006): *Liberalismus*. (Repr. Jena 1927). 4. Aufl. Sankt Augustin.

Da umfassende deutschsprachige Einführungen fehlen und Lexikonartikel nicht selten oberflächlich und/oder merklich voreingenommen sind, sei unter Aktualitätsgesichtspunkten auf die Texte (1) und (2) verwiesen. Ein klassisches, trotz seines Alters nur an wenigen Stellen zeitverhaftetes Buch ist Text (3), worin relativ knapp und sehr verständlich die Grundzüge libertären Denkens facettenreich entfaltet werden (noch bevor das Label ‚libertär‘ erfunden wurde).

55-082.04

Metaphysik in der frühen Neuzeit (T)

Rolf Puster

2st., Mo 10-12, Phil B

Beginn: 7. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Die Vorlesung soll mit den wichtigsten Themen, Argumentationen und systematischen Ansätzen von Autoren des 17. und frühen 18. Jahrhunderts bekannt machen, die mit metaphysischen Fragestellungen verknüpft sind. Eine besondere Stellung nehmen die Werke von René Descartes und John Locke ein, da man sie (rückblickend) als die Stammväter zweier wirkungsmächtiger Strömungen, der des Rationalismus und der des Empirismus, angesehen hat. Trotz der Dominanz der Disziplinen der theoretischen Philosophie soll auch für das Feld der praktischen Philosophie gezeigt werden, dass es mit metaphysischen Problemen kontaminiert ist.

Zur Einführung, aber auch zur Vertiefung vieler Einzelaspekte eignen sich die Beiträge des folgenden Sammelwerkes:

Literatur:

- Garber, Daniel & Michael Ayers (1998) (Hrsg.): *The Cambridge history of seventeenth-century philosophy*. Vol. 1-2. Cambridge.

55-082.05

Philosophie der Neurowissenschaften (T) Ulrich Krohs

2st., Fr 12-14, Phil A

Beginn: 4. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Das Gehirn wird schon lange als materielle Basis des menschlichen Geistes anerkannt. Unterschiedlichste philosophische Ansätze versuchen, dieses Geist-Körper-Verhältnis genauer zu fassen (oder: das Leib-Seele-Problem zu lösen). Durch die Ergebnisse der neurowissenschaftlichen Erforschung des Gehirns in den letzten zwei Jahrzehnten erhalten sowohl das genannte klassische Problem, als auch zahlreiche Fragen der Erkenntnistheorie neue Wendungen. Die Vorlesung beschäftigt sich damit, welche philosophische Relevanz den einzelnen empirischen Ergebnissen über die neuronalen Grundlagen von Handlungen, Gefühlen und kognitiven Leistungen überhaupt zukommt und untersucht, in welchem Verhältnis Philosophie und Neurowissenschaften zueinander stehen.

Zunächst werden verschiedene Ansätze vorgestellt, die Arbeitsweise des Gehirns zu beschreiben (u.a. Funktionalismus und Konnektionismus). Im weiteren Verlauf wird es um die Deutung neurophysiologischer, kognitionswissenschaftlicher und psychologischer Ergebnisse in Hinsicht auf philosophische Theorien des Selbstbewusstseins, der Einheit des Subjekts und des Geist-Körper-Problems gehen. Die Grundpositionen sowie verschiedene ihrer Modifikationen werden dargestellt und auf ihre Konsequenzen, Plausibilität und Erklärungskraft hinterfragt.

Literatur:

- Michael Pauen & Gerhard Roth (Hrsg.): *Neurowissenschaften und Philosophie*, W. Fink, München 2001.
- Maxwell Bennett, Daniel Dennett, Peter Hacker & John Searle: *Neuroscience and Philosophy*, Columbia University Press, New York 2007.
- Andy Clark: *Mindware: An Introduction to the Philosophy of Cognitive Science*, Oxford University Press, Oxford 2001.
- Antonio Damasio: *Looking for Spinoza*, Harcourt, Orlando 2003.

55-082.06

Politische Utopien (P)

Héctor Wittwer

2st., Mo 18-20, Phil D, 28. April 2008 in ESA J

Beginn: 7. April 2008

BA: 4-9; LA: 34

Die Vorlesung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden die wichtigsten Utopien und Anti-Utopien in chronologischer Reihenfolge dargestellt. Den Anfang bilden die klassischen Utopien von Morus, Bacon und Campanella, den Schluss Ernest Callenbachs Roman *Ökoptia* (1975). Im zweiten Teil werden die theoretischen Grundlagen und die Funktion politischer Utopien sowie ihr Verhältnis zur politischen Philosophie untersucht. Dabei wird auch die vor einigen Jahren geführte Debatte über das angebliche „Ende der Utopien“ einbezogen.

Literatur:

- Art. „Utopie“, in: Sandkühler, H. J. (Hg.), *Enzyklopädie Philosophie*, Bd. 2, Hamburg 1999, S. 1675–1683; Saage, R., *Politische Utopien der Neuzeit*, Darmstadt 1991.

55-082.73

Leben und Kultur.

Christian Möckel

Ein Schlüsselthema im Werk Ernst Cassirers.

2st., Mi 16-18, ESA C, 09. + 30. April 2008, Raum 221, ESA 1 W

Beginn: 9. April 2008

- 09. April:** Epochen der Kultur und ihre „Lebensordnungen“ (Raum 221, ESA 1 W)
16. April: Leben als Biographie: Einheit von „Lehrform“ und „Lebensführung“
23. April: „Lebensformen“ der Kultur als Ausdrucksformen des geistigen Lebens
30. April: Ausdrucksphänomene des Lebens und Kulturform des Mythos (Raum 221, ESA 1 W)
07. Mai: Natur und Kultur: Philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie
14. Mai: *Homo symbolicus* oder *animal symbolicum*? Anmerkungen zur Philosophischen Anthropologie bei Cassirer
21. Mai: Abfall vom „Paradies des Lebens“: Lebensphilosophie und ihr Beitrag zur Philosophie der Kultur
04. Juni: Form als Verlust von „Lebensnähe“: Lebensphilosophie und Kulturkritik
11. Juni: Phänomenologie der Wahrnehmung und ihre Fundierung durch „Basisphänomene“
18. Juni: Kulturwissenschaftliche Begriffe und ihr „Lebensgrund“
25. Juni: Kulturwissenschaft und Biologie: begriffliche Analogien?
02. Juli: Schicksal oder Freiheit? Zwei Ordnungsformen des sozialen Lebens
09. Juli: Kulturleben und Lebensgefühl. Am Beispiel des politischen „Gemeinschaftsgefühls“

55-082.74

Geist & Welt -

Christian Nimtz

philosophische Perspektiven

2st., Mi 18-20, Phil D,

Beginn: 23. April 2008

Die Ringvorlesung organisiert in diesem Semester PD Dr. Christian Nimtz

Das genaue Programm mit Sprechern, Sprecherinnen, Terminen und Themen wird zu Beginn des Semesters per Aushang und Veröffentlichung im Netz bekannt gegeben..

EINFÜHRUNGSKURSE

55-082.21

Einführung in die Logik
und Argumentationstheorie (T)

Harald Wohlrapp

4st. (inkl. Tutorium), Mi 12-14, ESA K

Beginn: 2. April 2008

BA: 1

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung der Grundstrukturen des argumentierenden Redens, der logischen Partikel in Junktoren- und Quantorenlogik und des Begriffs der logischen Wahrheit. Alles ist strikt anwendungsbezogen, das heißt es geht hier primär um das Erkennen und Beurteilen formaler Strukturen in wirklichen Argumentationen und nicht so sehr um formale Fertigkeiten des Ableitens in Kalkülen. Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, es werden aber welche aufgebaut; und deshalb ist eine regelmäßige Teilnahme sowohl an der Vorlesung als auch am Tutorium (d.h. es gibt einen weiteren 2 std. Termin pro Woche, dessen Zeit in der ersten Stunde abgesprochen wird) unabdingbar.

Literatur:

- Kamlah, W./ Lorenzen, P. *Logische Propädeutik. Vorschule des vernünftigen Redens*, Metzler, Stuttgart 1996
- Wohlrapp, Harald, *Der Begriff des Arguments*, Königshausen & Neumann, Würzburg 2008

55-082.22

Einführung in die Wissenschaftstheorie (T)

Ulrich Gähde

4st. (inkl. Tutorium), Do 16-18, Phil E

Beginn: 3. April 2008

BA: 2; LA: 32

Dieser Einführungskurs hat die Aufgabe, den Teilnehmern einen ersten Einblick in die wichtigsten Probleme, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie zu ermöglichen. Diskutiert werden u.a. Sinn und Zweck der Wissenschaftstheorie sowie Fragen des Aufbaus, der Funktionsweise und der Entwicklung empirischer Theorien. Dabei wird dem Verhältnis zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Logik-Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Einführungskurs. Ein Schein kann durch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltung und Tutorien, die erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben und eine Abschlussklausur erworben werden.

Literatur:

- Martin Curd & J.A. Cover, *Philosophy of Science. The Central Issues*. New York – London 1998.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

55-082.23

Einführung in die Politische Philosophie (P)

Héctor Wittwer

4st. (inkl. Tutorium), Di 10-12, Phil F

Beginn: 1. April 2008

BA: 3

Worin besteht die Eigenart der Politik? Wie verhält sie sich zur Moral? Wie lässt sich politische Herrschaft legitimieren? Wie wäre ein idealer Staat beschaffen? Welche Rechte sollten die Bürger haben? Kann es ein positives Recht auf Widerstand gegen die Staatsgewalt geben? – Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich die Philosophie der Politik. Der Kurs führt mittels eines historischen Überblicks über die wichtigsten politischen Denker von Platon bis Hannah Arendt in die Grundprobleme dieser Disziplin ein.

Literatur:

Textgrundlage

- Hoerster, N. (Hg.), *Klassische Texte der Staatsphilosophie*, 10. Aufl., München 1999.

Weitere Literatur

- Art. „Politik“, in: Sandkühler, H. J. (Hg.), *Enzyklopädie Philosophie*, Bd. 2, Hamburg 1999, S.1270–1289; Mehring, R., *Politische Philosophie*, Leipzig 2005.

55-082.24

**Fachspezifische Einführung in das
philosophische Arbeiten (P/T)**

Rolf Puster

2st., Di 8-10, Phil 1009

Beginn: 1.April 2008

BA: 2, 3

Zur Ausbildung in einer wissenschaftlichen Disziplin gehören auch grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich auf die Beschaffung, Aufbereitung, Verarbeitung und (mündlicher wie schriftlicher) Vermittlung fachspezifischer Informationen beziehen. Die Erschließung traditioneller wie moderner Datenquellen zählt daher ebenso zum Basisrepertoire der im Kurs zu erwerbender Arbeitstechniken wie die sachgerechte Erfassung, Sichtung und Auswertung des gewonnenen Materials für unterschiedliche Informationsbedürfnisse; schließlich stellt die Abfassung kürzerer oder umfangreicherer wissenschaftlicher Arbeiten eine Reihe von handwerklichen Anforderungen, mit denen die Studierenden vertraut gemacht werden.

Bachelor-Studierende müssen ihre Anmeldungen zu den Proseminaren, insofern diese als Kernveranstaltung für ein entspr. Modul dienen, in der Zeit der Anmeldephase (nach dem Zulassungsgespräch beim Dozenten) persönlich beim Studienmanagement des Philosophischen Seminars vornehmen.

PROSEMINARE

55-082.31

Tapferkeit als Zivilcourage

Birgit Recki

– Platons Laches (P)

2st., Di 14-16, Phil 1009

Beginn: 1. April 2008

BA: 5,6; LA 34

Unter den Kardinaltugenden ist die Tapferkeit diejenige, die von vielen Zeitgenossen intuitiv als Ausdruck einer überholten Lebenshaltung eingeschätzt wird: Tapferkeit scheint in der modernen Welt keine sinnvolle Funktion mehr zu haben. Wie sie überhaupt zu ihrem Platz im Kanon der Tugenden kommen konnte, das lässt sich nach Meinung vieler nur historisch erklären.

Im Gang von Platons frühem Dialog Laches wird anschaulich, dass Tapferkeit keineswegs nur eine militärische Haltung ist, die ihren Sinn in kriegerischen Auseinandersetzungen hat. Sie wird als jene Standhaftigkeit der Seele bestimmt, die zum Bestehen gefährlicher und einschüchternder Lebenslagen: von Herausforderungen im markanten Sinne erforderlich ist.

Im Seminar soll der Laches gemeinsam gelesen, seine Gesprächsdynamik nachvollzogen, seine begrifflichen Erträge im Rekurs auf ausgewählte Passagen anderer Platonischer Dialoge erörtert werden. Auf dieser Grundlage soll anhand ausgewählter Texte die Aktualität der Tapferkeit diskutiert werden.

Literatur:

Textgrundlage

- Platon, *Laches*, Werke in acht Bänden. Griechisch und Deutsch, Erster Band, hg. von Gunther Eigler, Darmstadt 1977, 219-285

Lektüre zur Vorbereitung

- Paul Friedländer, Laches, in: Ders., *Platon. Band II: Die Platonischen Schriften. Erste Periode*, Berlin 1964, 33-44
- Walter Bröcker, Laches, in: Ders., *Platos Gespräche*, Frankfurt am Main 1985, 57-64
- Wolfgang Wieland, Das sokratische Erbe: Laches, in: *Platon. Seine Dialoge in der Sicht neuerer Forschungen*, hg. von Theo Kobusch und Burkhard Mojsisch, Darmstadt 1996, 5-24

Eine Liste mit Sekundärliteratur wird Anfang März bekanntgegeben.

Zulassungssprechstunde:

Montag 18. Februar 2008 12:30-13 Uhr Phil 1061

Montag 10. März 2008 11-13 Uhr Phil 1061

55-082.32

David Hume, *An Enquiry*

Christian Nimtz

Concerning Human Understanding (T)

2st., Mi 10-12, Phil 1072

Beginn: 2. April 2008

BA: 4,6

Der Britische Empirist David Hume (1711–1776) ist einer der wichtigsten englischsprachigen Denker. Trotzdem brauchte er einen zweiten Anlauf. Nachdem sein *Treatise of Human Nature* (1739/49) wenig beachtet wurde, hat Hume zentrale Idee und Überlegungen des *Treatise* im schlankeren und zugänglicherem *Enquiry* (1748) nochmals publiziert. Dabei erscheint die Themenwahl ein wenig bunt; Hume diskutiert Fragen aus der Philosophie des Geistes (Wie funktioniert der Geist? Können Tiere denken?), der Erkenntnistheorie (Sind induktive Schlüsse gerechtfertigt?), der Metaphysik (Was ist Kausalität?) und der Religionsphilosophie (Sollen wir an Wunder glauben?). Ungeachtet dieser Fragenvielfalt entwickelt Hume in seinem *Enquiry* einige der spannendsten und einflussreichsten Argumentationslinien der neuzeitlichen Philosophie.

Wir wollen im Seminar ausgewählte Kapitel des *Enquiry* im Detail am englischen Original lesen und diskutieren. Der Schwerpunkt wird auf Fragen der Philosophie des Geistes und der Erkenntnistheorie liegen.

Zulassungssprechstunde:

Montag 18. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

Dienstag 19. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

Literatur:

- David Hume: *An Enquiry Concerning Human Understanding*, hrsg. von Tom L. Beauchamp, Oxford Philosophical Texts, Oxford: Oxford University Press 1999 (**Bitte verwenden Sie diese Ausgabe.**)
- Annette Baier: David Hume, in: *The Routledge Encyclopedia of Philosophy*.
- Jens Kulenkampff: *David Hume*, München: Beck 2003.

55-082.33

Wittgenstein: Philosophische

Harald Wohlrapp

Untersuchungen (T)

2st., Di 18-20, Phil 1009

Beginn: 1. April 2008

BA: 4,6

Die *Philosophischen Untersuchungen* (P.U.) sind ein aus dem Nachlass Wittgensteins veröffentlichtes, aber noch von ihm selber redigiertes Textkonvolut, das zwischen 1929 und 1946 aus Notizen zu Irritationen und Auffälligkeiten bei der sprachlichen Artikulation von Problemen verschiedener Art entstanden ist. Das Werk ist *der* Klassiker einer pragmatisch orientierten philosophischen Sprachkritik. Es ist schwierig. Wir werden in diesem Proseminar kaum mehr tun können als über die Besprechung einiger grundlegender Themen wie Sprachspielbegriff, Gebrauchstheorie der Bedeutung, Ablehnung einer Privatsprache und Verheugung durch sprachliche Möglichkeiten als Quelle philosophischer Scheinprobleme das Wittgensteinsche Anliegen kennenzulernen, um seine fortdauernde Wichtigkeit schätzen zu können.

Literatur:

Weil die Abschnitte der P.U. beziffert sind, können alle verfügbaren Ausgaben benutzt werden.

Zulassungssprechstunde:

Freitag 15. Februar 2008 16-17 Uhr Phil 1058

Montag 18. Februar 2008 16-17 Uhr Phil 1058

55-082.34

Immanuel Kant: Prolegomena (T)

Rolf Puster

2st., Di 10-12, Phil 1072

Beginn: 1. April 2008

BA: 4,6

Die schmale Schrift, die 1783 (also nach der Erstauflage der Kritik der reinen Vernunft) in Riga erschien, führt in Kants komplexe Begrifflichkeit und in zentrale Gedankengänge seiner Transzendentalphilosophie ein. Es wird zu erarbeiten sein, dass und wie das Kantische Verständnis von Metaphysik mit der Beantwortung der Frage „Wie sind synthetische Urteile a priori möglich?“ zusammenhängt.

Literatur:

- Kants *Prolegomena* finden sich im 4. Band seiner Gesammelten Schriften (Akademie-Ausgabe); Verwendung können auch die bei Meiner und Reclam erhältlichen Einzelausgaben finden.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag 4. März 2008 9-11 Uhr Phil 1063

Dienstag 11. März 2008 9-11 Uhr Phil 1063

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Patzig, Günther (1988): Wie sind synthetische Urteile a priori möglich? - In: Josef Speck (Hrsg.): *Grundprobleme der großen Philosophen: Philosophie der Neuzeit II.* Göttingen.

55-082.36

Donald Davidson über Wissen und Bedeutung (T)

Birte Schelling

2st., Do, 12-14 , Phil 1072

Beginn: 3. April 2008

BA: 4,6

Donald Davidson vertritt eine Kohärenztheorie des Wissens, die er in seinem Aufsatz "A Coherence Theory of Truth and Knowledge" von 1983 vorgestellt hat. Seine Kohärenztheorie des Wissens zeichnet sich dadurch aus, dass Davidson seinen Kohärenzbegriff unter Rekurs auf seine Bedeutungstheorie entwickelt. Ihm zufolge kann man nur verstehen, was es heißt, dass eine Überzeugung mit anderen Überzeugungen in kohärenter Weise zusammen hängt, wenn man betrachtet, wie Überzeugungen und die Bedeutungen von Sätzen, die verwendet werden, um diese Überzeugungen auszudrücken, bei der Genese von Überzeugungssystemen zusammenwirken. Im Seminar soll es darum gehen, den Zusammenhang von Erkenntnis- und Bedeutungstheorie bei Davidson nachzuvollziehen. Das Seminar gliedert sich daher in zwei Teile. Im ersten Teil werden wir uns mit Davidsons Bedeutungstheorie auseinandersetzen, der zweite Teil wird seiner darauf aufbauenden Erkenntnistheorie gewidmet sein.

Literatur:

Einführende Literatur

- Simon Evnine (1991): Donald Davidson, Blackwell Kapitel 5 & 6, sowie 8 & 9
- Donald Davidson (2001): Subjective, Intersubjective, Objective. Clarendon Press
- Donald Davidson (2001): Inquiries into Truth and Interpretation. Clarendon Press

Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag 28. Februar 2008 10-12 Uhr Phil 1003

Dienstag 11. März 2008 13-15 Uhr Phil 1003

55-082.37

Kultur und Technik (P/T)

Stefan Waller

2st., Mo 14-16, Phil 1009

Beginn: 7. April 2008

BA: 4,5,6

Der letzte Grund für das Werkzeug, so Helmuth Plessner, ist dasjenige dem es dient: die Kultur (Helmuth Plessner, Die Stufen des Organischen und der Mensch, S. 385). Hiermit ist ein Abhängigkeitsverhältnis von Technik und Kultur beschrieben, dessen einzelne Facetten anhand beispielhafter Texte erarbeitet werden soll: Wie genau bedingen sich Kultur und Technik und ließe sich überhaupt eine distinkte Grenze zwischen technischen Leistungen und kulturellen Errungenschaften ziehen? Es steht damit auch zur Disposition, wie weit sich tech-

nisch-praktische überhaupt von genuin theoretischen Erkenntnissen unterscheiden ließen. Schließlich soll dem Problem vermeintlicher Authentizität in Abgrenzung zu technischer Überformung nachgegangen werden.

Literatur:

- Ernst Cassirer, *Form und Technik*, in: ders., *Gesammelte Werke. Hrsg. von Birgit Recki; Band 17*, Hamburg 2004, S. 139-185.
- Arnold Gehlen, *Urmensch und Spätkultur. Philosophische Ergebnisse und Aussagen*, Wiesbaden 1986; *Die Seele im technischen Zeitalter. Sozialpsychologische Probleme in der industriellen Gesellschaft (1957 / 1972)*; *Die Technik in der Sichtweise der Anthropologie (1953)*, in: ders., *Gesammelte Werke Band 6*, Frankfurt am Main 2004.
- Helmuth Plessner, *Die Stufen des Organischen und der Mensch*, in: *Gesammelte Schriften Bd. IV*, Frankfurt am Main 1981; *Technik und Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft*; *Die Utopie in der Maschine*, in: *Gesammelte Schriften Bd. X*, Frankfurt am Main 1985

Zulassungssprechstunde:

Dienstag 19. Februar 2008 16-18 Uhr Phil 1069

Dienstag 26. Februar 2008 16-19 Uhr Phil 1069

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Peter Fischer, *Philosophie der Technik*, München 2004, S. 7-58.

55-082.38

Thomas von Aquin:

Boris Hennig

Traktat über die Tugenden (P)

2st., Di 12-14, Phil 1072

Beginn: 1. April 2008

BA: 5,6; LA: 34

Die Summe der Theologie des heiligen Thomas von Aquin (1225-1274), schreibt Philippa Foot, "ist eine der besten Quellen, die wir für die Moralphilosophie haben." Thomas ist Tugendethiker; d.h. seine Überlegungen zur Ethik kreisen vor allem um die Frage, welche Fähigkeiten, Grundhaltungen, und Charakterzüge einen moralisch guten Menschen auszeichnen. Wir werden seinen Traktat über die Tugend lesen und diskutieren (*Summa Theologiae* Bd. I-II qu. 55-67). Da Thomas in vielen Punkten an Aristoteles anschließt, sollten wir uns zuvor dessen Nikomachische Ethik ansehen. Wenn wir Zeit haben, werden wir außerdem Auszüge aus Tomas' umfangreicher Diskussion einzelner Tugenden lesen.

Es sollen keine Referate gehalten werden. Das bedeutet, dass jede Teilnehmerin jede Sitzung vollständig vorbereiten muss. Zur Orientierung vor Seminarbeginn empfiehlt sich der Aufsatz von Philippa Foot (s.u.). Die angegebene deutsche Übersetzung des Traktats über die Tugenden ist nicht sehr gut, aber offenbar die einzige. Die englische Übersetzung ist gut, aber nicht in Hamburg vorhanden. Eine Kopie soll bereitgestellt werden.

Literatur:

- Aristoteles, Nikomachische Ethik, jede Ausgabe mit Bekker-Paginierung.
- Thomas von Aquin, Die Deutsche Thomas-Ausgabe Bd. 11: Grundlagen der menschlichen Handlung (I-II, 49-70). Salzburg: Pustet 1940
- Thomas von Aquin, Summa Theologiae Vol. 23, Virtue: 1a2ae, 55-67. Cambridge University Press.
- Philippa Foot, "Tugenden und Laster". In: Die Wirklichkeit des Guten. Moralphilosophische Aufsätze. Frankfurt: Fischer Verlag 1997.
- Anselm Müller, Was taugt die Tugend? Elemente einer Ethik des guten Lebens. Stuttgart: Kohlhammer 1998.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag 19. Februar 2008 10-12 Uhr Phil 1057
Mittwoch 25. Februar 2008 10-12 Uhr Phil 1057

55-082.39

Der Utilitarismus (P)

Héctor Wittwer

2 st., Mo12-14 Phil 1072

Beginn: 7. April 2008, Phil 1072

BA: 5,6; *LA:* 34

Der Utilitarismus zählt zu den einflussreichsten Strömungen innerhalb der modernen Moralphilosophie. Er beruht auf dem Grundsatz, dass moralische Urteile über Handlungen mit Bezug auf die vorhersehbaren Handlungsfolgen gefällt werden müssen. Moralisch geboten sei jeweils die Handlung, die das Höchstmaß an Glück oder Freude für möglichst viele Menschen bewirkt. Im Seminar werden wir klassische und neuere Texte von Utilitaristen behandeln und uns mit den wichtigsten Einwänden gegen den Utilitarismus beschäftigen.

Literatur:

- Höffe, O. (Hg.), *Einführung in die utilitaristische Ethik. Klassische und zeitgenössische Texte*, 3. Aufl., Tübingen 2003.

Zulassungssprechstunde:

Montag 25. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1057
Montag 10. März 2008 14-16 Uhr Phil 1057

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Wolf, J.-C., „Utilitaristische Ethik“, in: Pieper, A. (Hg.), *Geschichte der neueren Ethik*, Bd. 1, Tübingen/Basel 1992, S. 151–180; Birnbacher, D., „Utilitarismus“, in: Düwell, M. u. a. (Hg.), *Handbuch Ethik*, 2. Aufl., Stuttgart 2006, S. 95–107

55-082.40

**Weiterführende Logik:
Kalküle und Vollständigkeit (T)**

Ali Behboud

2 st., Mo 16–18 Phil 1072

Beginn: 7. April 2008

BA: 4,6

Sie haben das Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie erfolgreich absolviert und es hat bei Ihnen ein größeres Interesse an der Logik geweckt? Dann bietet Ihnen dieses Proseminar eine Gelegenheit, Ihre Kenntnisse der formalen Logik anhand von ausgewählten und grundlegenden Ergebnissen zu vertiefen.

Wir werden – nach einer präzisen Formulierung der (formalen) Semantik für die Junktoren- und die Quantorenlogik – verschiedene Ableitungskalküle (u.a. Tableaux, natürliches Schließen, axiomatische Kalküle) und Vollständigkeitsbeweise studieren.

Als Textgrundlage dienen die unten angegebenen Werke.

Literatur:

- D. Bostock: *Intermediate Logic*, Clarendon Press, Oxford 1997.
Kap. 4, 5, 6.
- D. van Dalen: *Logic and Structure*, 4. Aufl., Springer, Berlin u.a. 2004
Kap. 1.5, 2, 3.
- W. Hodges: „Classical Logic I: First-Order Logic“; in: L. Goble, *Blackwell Guide to Philosophical Logic*, Blackwell, Oxford 2001, pp. 9–32.

Zulassungssprechstunde:

Freitag 22. Februar 2008 14-15 Uhr Phil 1060

Freitag 29. Februar 2008 14-15 Uhr Phil 1060

55-082.41

**Wilhelm von Ockham:
Ausgewählte Texte (T)**

2st., Do 10-12, Phil 1072

Beginn: 3. April 2008

BA: 4,6

Sonja Schierbaum

„Ockhams Rasiermesser“ ist auch denjenigen ein Begriff, denen der mittelalterliche Philosoph Wilhelm von Ockham (um 1280 - um 1349) unbekannt ist. Doch was hat der Franziskanermönch tatsächlich mit dem nach ihm benannten ontologischen Sparsamkeitsprinzip zu tun? Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie Wilhelm von Ockhams vertraut zu machen. Anwendung findet das Sparsamkeitsprinzip z.B. bei dem sogenannten Universalienproblem: Was bezeichnet ein allgemeiner Begriff? Anders gefragt: Bezeichnet der Begriff „Mensch“ noch etwas anderes als eben die Menschen, die es gibt? Gibt es so etwas wie ein „wirkliches Allgemeines“? Ockham verneint dies. Seine Auffassung gilt daher als „nominalistisch“. Nominalismus und Universalienrealismus bilden auch in der Gegenwart zwei wichtige Positionen. Ziel des Seminars ist es daher auch, Verständnis für diese beiden grundsätzlichen Richtungen und ihre Probleme durch die Kenntnis ihrer historischen Wurzeln zu vermitteln. Lateinkenntnisse sind zwar wünschenswert, da sie den Zugang zu den Texten erleichtern, bilden aber keine Teilnahmebedingung.

Literatur:

Textgrundlage

- Wilhelm von Ockham: Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft. Hg. u. übers. v. Ruedi Imbach. Reclam, Stuttgart 2001.

Weitere Literatur

- Léon Baudry: Lexique Philosophique de Guillaume d'Ockham. Étude des Notions Fondamentales. Paris 1958. (Nützliches Hilfsmittel zum terminologischen Verständnis).
- Marylin McCord Adams: William Ockham. 2 Bde., Publications in medieval studies 26. Notre Dame, Indiana 1987.
- Dominik Perler: Der propositionale Wahrheitsbegriff im 14. Jahrhundert. Berlin, New York 1992.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag 28. Februar 2008 12-14 Uhr Phil 1062

Freitag 07. März 2008 12-14 Uhr Phil 1062

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Kurt Flasch: Wilhelm von Ockham, in: Ders.: Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli, S.498-515 (Kap. 42) Reclam, Stuttgart 2000.
- Wilhelm von Ockham: Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft. Hg. u. übers. v. Ruedi Imbach. Reclam, Stuttgart 2001, S.168-179 (Einleitung zu Text 23 und Text 23: *Die Erkenntnis des Einzelnen*).

66.661

Verantwortung für künftige
Generationen: technischnatur-
wissenschaftliche Aspekte (P/T)

2st., Di 16-18, Phil 1009

Beginn: 1.April 2008

BA: 4,5,6; LA: 34

Ulrich Gähde
Martin Kalinowski

Dieses Proseminar wird in Kooperation mit dem Direktor des Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Herrn Prof. Martin Kalinowski, durchgeführt. Behandelt werden neuere Publikationen aus folgenden Themenbereichen:

- Langfristlagerung radioaktiver Abfälle (allgemeiner: Altlastenproblem)
- Endlichkeit von nicht-erneuerbaren Rohstoffen
- Klimaveränderungen
- Artensterben und Biodiversität
- Kernwaffen: Nachlass aus dem Kalten Krieg für die Ewigkeit?
- Energiebedarfsprognosen und Sicherung der Versorgung
- Konzepte der nachhaltigen Entwicklung.

Dabei sollen technisch-naturwissenschaftliche und ethische Aspekte gleichermaßen zur Sprache kommen.

Literatur:

Zur Einführung

- Dieter Birnbacher und Gerd Brudermüller, Zukunftsverantwortung und Generationensolidarität, Würzburg: Königshausen & Neumann 2001

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Zulassungssprechstunden:

Dienstag	26. Februar 2008	11-13 Uhr	Phil 1008
Montag	10. März 2008	14-16 Uhr	Phil 1008

Bachelor-Studierende müssen ihre Anmeldungen zu den Hauptseminaren, insofern diese als Kernveranstaltung für ein entspr. Modul dienen, in der Zeit der Anmeldephase (nach dem Zulassungsgespräch beim Dozenten) persönlich beim Studienmanagement des Philosophischen Seminars vornehmen.

HAUPTSEMINARE

55-082.51

„Wissenschaftsfreiheit“:

Axel Horstmann

Begründungen, Probleme, Perspektiven (T)

2st., 14tgl., Mi 15-18, Phil 1072

Beginn: 23.April 2008

BA: 7,9

Angesichts der vielfältigen Ansprüche, Planungsvorgaben, Regulierungs- und Kontrollforderungen, denen sich „Wissenschaft“ in der modernen Gesellschaft in wachsendem Maße gegenüber sieht, erscheint ihre grundgesetzlich garantierte "Freiheit" durchaus nicht mehr selbstverständlich – zumal dort, wo es um Forschungsrichtungen wie Gentechnik, Reproduktionsbiologie oder Intensivmedizin geht, die gleichmaßen Hoffnungen wie Ängste auslösen. Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf ab, richtungweisende Begründungen für "Wissenschaftsfreiheit" von Aristoteles bis in die Gegenwart in ihrem historischen Kontext exemplarisch aufzuarbeiten und vergleichend auf Tragfähigkeit und Reichweite zu prüfen. Dies schließt Fragen ein nach dem jeweiligen Wissenschafts- und Freiheitsverständnis, nach den unterschiedlichen Auffassungen von Wissenschaft in ihrem Verhältnis zu Staat, Politik und Gesellschaft, zu den damit verbundenen institutionellen Aspekten sowie nach Freiheit und Verantwortung des Einzelnen in Forschung und Lehre. Angesiedelt ist das Seminar mithin im Grenzbereich von politischer Philosophie, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsethik.

Literatur:

- H. Blumenberg: Der Prozeß der theoretischen Neugierde (Frankfurt am Main 1973). Die Idee der deutschen Universität. Die fünf Grundschriften aus der Zeit ihrer Neubegründung durch klassischen Idealismus und romantischen Realismus (Darmstadt 1956).
- J. Mittelstraß: Von der Freiheit der Forschung und der Verantwortung des Wissenschaftlers. In: J. M.: Leonardo-Welt. Über Wissenschaft, Forschung und Verantwortung (Frankfurt am Main 1992) 155 ff.
- J. Ritter: Die Lehre vom Ursprung und Sinn der Theorie bei Aristoteles (1953). In: J.R.: Metaphysik und Politik (Frankfurt am Main 1969) 9 ff.

- H. Schelsky: Einsamkeit und Freiheit. Idee und Gestalt der deutschen Universität und ihrer Reformen. 2., um einen "Nachtrag 1970" erweiterte Auflage (Düsseldorf 1971).

Zulassungssprechstunde

Mittwoch 27. Februar 2008 15-18 Uhr Phil1057

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Die Idee der deutschen Universität, S. 375-386, und J. Mittelstraß: Leonardo-Welt, S. 155-173.

55-082.52

Zeitgenössische Theorien des Bildes (P/T)

Birgit Recki

2st., Mo 16-18, Phil 1009

Beginn: 7. April 2008

BA: 7,8,9

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: In diese sprachskeptische Allerweltsweisheit stimmen seit den Zeiten der selbsternannten „Post-Moderne“ zunehmend auch Philosophen ein. Aber stimmt es denn? Sagt ein Bild überhaupt etwas – zeigt es nicht vielmehr, was es zu bieten hat? Und selbst wenn wir großzügig davon ausgehen, dass es auf seine Weise etwas sagt – setzt dies zu realisieren wie zu behaupten nicht die Einbettung in die Kultur der Worte voraus?

Wir müssen die These vom post-modernen „iconic turn“ und die damit verbundenen Überschwänglichkeiten nicht akzeptieren – wir müssen einen solchen turn nicht einmal für wünschenswert halten, um für das Verständnis der epistemischen Eigenart des Bildes, seiner kognitiven und emotiven Leistungen als Medium des Ausdrucks und der Darstellung von der zeitgenössischen Konjunktur der Bildtheorien zu profitieren. Im Seminar sollen ausgewählte Beiträge zur Theorie des Bildes erarbeitet werden. Leitfaden der Auseinandersetzung soll dabei die Frage sein, ob es eine angemessene Hermeneutik des Bildes mit dem „ganz Anderen“ der Sprache zu tun habe.

Literatur:

Lektüre zur Vorbereitung

- Ernst Cassirer: *An Essay on Man* (1944), Hamburger Ausgabe, hg. von Birgit Recki. Band 23, Text und Anmerkungen bearbeitet von Maureen Lukay, Hamburg 2006, Kap. VII. Myth and Religion, 149-184; deutsch *Versuch über den Menschen*, Frankfurt am Main 1990, Kap. Mythos und Religion, 116-170

Die Literaturliste wird Anfang März bekanntgegeben.

Zulassungssprechstunde:

Montag 18. Februar 2008 12:30-13:00 Phil 1061

Montag 10. März 2008 11:00-13:00 Phil 1061

55-082.53

Alter und Neuer Rationalismus (T)

Christian Nimtz

2st., Do 14-16, Phil 1072

Beginn: 3. April 2008

BA: 7,9

Was können wir durch bloßes Nachdenken über die Welt herausfinden? Empiristen aller Epochen wie David Hume oder W.V.O. Quine sind sich einig: herzlich wenig; wer Wissen über die Welt erwerben will, ist auf Sinneserfahrung angewiesen. Klassische Rationalisten wie Descartes, Leibniz und auch Kant halten dagegen, dass Vernunfteseinsicht der Königsweg zu Weltwissen ist – so es uns um grundlegende Einsichten in die Struktur der Realität geht. Diese Ansicht hatte lange Zeit wenig Anhänger. In der durch Kripke geprägten Gegenwartsphilosophie erleben wir derzeit allerdings eine Renaissance des Rationalismus.

Literatur:

Zur Einführung

- Lexikonartikel „Rationalismus“, online unter: www.nimtz.net/ratio.pdf
- Peter J. Markie: Rationalism, in: *The Routledge Encyclopedia of Philosophy*.
- John Cottingham: *Rationalism*, Paladin 1984.

Im Seminar wollen wir sowohl Texte klassischer Rationalisten (Platon, Descartes, Leibniz, Spinoza) als auch Aufsätze der ‚Neuen Rationalisten‘ (George Bealer, Stephen Yablo, David Chalmers etc.) lesen und diskutieren. Viele der Texte werden auf Englisch sein. Alle Texte sind ebenso schwierig wie lohnend. – Eine genaue Liste der Texte wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Zulassungssprechstunde:

Montag 18. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

Dienstag 19. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

55-082.54

Gottfried Wilhelm Leibniz,

Christian Nimtz

Monadologie (T)

2st., Do 12-14, Phil 1009

Beginn: 3. April 2008

BA: 7,9

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) ist einer der klassischen Rationalisten und die *Monadologie* eine seiner metaphysischen Schriften. Leibniz' kurzes Buch ist in 89 knappe Paragraphen aufgeteilt, die nacheinander zentrale Themen der Metaphysik – von Substanz über Kausalität, mögliche Welten und die Existenz Gottes bis zum Verhältnis von Körper und Geist – zum Gegenstand haben. Die Kürze der Einträge ist einerseits angenehm, da man mit wenig Text konfrontiert ist. Andererseits verzichtet Leibniz auf jegliche Erläuterungen, so dass ohne erläuternden Kommentar der Text schwer fassbar bleibt.

Im Seminar wollen wir Leibniz' *Monadologie* lesen, zu verstehen suchen und sein rationalistisch-metaphysisches Projekt diskutieren..

Literatur:

- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Monadologie und andere metaphysische Schriften* (französisch-deutsch), hrsg. von Ulrich Johannes Schneider, Hamburg: Meiner 2002. (**Bitte verwenden Sie den Text aus dieser Ausgabe.**)
- Daniel Garber: Leibniz, in: *The Routledge Encyclopedia of Philosophy*.
- Michael Thomas Liske: *Gottfried Wilhelm Leibniz*, München: Beck 2000.

Zulassungssprechstunde:

Montag 18. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

Dienstag 19. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1058

55-082.55

Was ist Eigentum? Historische Positionen Rolf Puster und systematische Probleme (P)

2st., Do 16-18, Phil 1072

Beginn: 3. April 2008

BA: 8,9

Durch die Besprechung historischer Positionen anhand von Beiträgen aus dem unten angegebenen Sammelband sollen die verschiedenen systematischen Probleme herausgearbeitet werden, in die das Eigentum involviert ist: Es stellen sich Fragen nach seiner Natur, seiner gerechten Verteilung, seiner ökonomischen Funktion, seiner Rolle zur Sicherung individueller Freiheit und viele weitere, zu denen es jeweils sehr unterschiedliche Antworten kennenzulernen und kritisch zu würdigen gilt.

Literatur:

Textgrundlage

- Eckl, Andreas & Bernd Ludwig (Hrsg.) (2005): *Was ist Eigentum? Philosophische Eigentumstheorien von Platon bis Habermas*. München.

Zur Einführung

- Munzer, Stephen R. (1998): Property. - In: *Routledge encyclopedia of philosophy*. Vol. 7. London.
- Röhrig, Wilfried (1995): Eigentum. - In: *Lexikon der Politik*. Bd. 1. München.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag 4. März 2008 9-11 Uhr Phil 1063

Dienstag 11. März 2008 9-11 Uhr Phil 1063

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Munzer, Stephen R. (1998): Property. - In: *Routledge encyclopedia of philosophy*. Vol. 7. London.
- Röhrig, Wilfried (1995): Eigentum. - In: *Lexikon der Politik*. Bd. 1. München.

55-082.56

Probleme der
Modellbildung in der Wissenschaft (T)

Ulrich Gähde

2st., Do 10-12, Phil 1009

Beginn: 3. April 2008

BA: 7,9

Der Modellbegriff wird in der Wissenschaftstheorie in vielfältiger Weise verwendet. Das Spektrum reicht dabei vom formalen Modellbegriff der mathematischen Modelltheorie über semiformale Verwendungsweisen (etwa bei van Fraassen) oder im strukturalistischen Ansatz, bis hin zu dem vollständig informellen (und unklaren) Gebrauch dieses Begriffs im Rahmen von Lakatos' Methodologie der Forschungsprogramme.

In den letzten zehn Jahren wurden verstärkt Forschungsanstrengungen unternommen, die darauf abzielen, einen stärker an der wissenschaftlichen Praxis orientierten Modellbegriff zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei der Gedanke, dass Modelle im allgemeinen nur bestimmte Aspekte der zu erfassenden Systeme widerspiegeln (sollen), nur eine begrenzte Genauigkeit aufweisen und zudem häufig von explizit kontrafaktischen Annahmen ausgehen. Damit ergibt sich die Frage, warum und in welchem Sinn mit derartigen Defiziten beladene Modelle dennoch die Wirklichkeit repräsentieren können. Ebenso ist die Beziehung zwischen so aufgefassten Modellen und Hintergrundtheorien zu einem Gegenstand intensiver Forschungsanstrengungen geworden.

Die mit dem zuvor skizzierten Modellbegriff verbundenen gravierenden methodologischen Fragen sollen in diesem Hauptseminar eingehend behandelt werden. Als Textgrundlage wird dabei unter anderem das unten angeführte, von Mary S. Morgan und Margaret Morrison herausgegebene und inzwischen zum einschlägigen Standardwerk avancierte Buch dienen.

Literatur:

- Mary S. Morgan & Margaret Morrison (Hg.), *Models as Mediators*, Cambridge: Cambridge University Press 1999.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Zulassungssprechstunde

Montag 26. Februar 2008 11-13 Uhr Phil 1008

Dienstag 10. März 2008 14-16 Uhr Phil 1008

55-082.57

Neurodeterminismus und Willensfreiheit (P/T)

2st., Mi 12-14, Phil 1072

Beginn: 2. April 2008

BA: 7,8,9

Ulrich Krohs

Ist ein freier Wille mit der neuronalen Verankerung geistiger Prozesse vereinbar? Experimente zum zeitlichen Ablauf von Entscheidungsprozessen scheinen philosophisch beunruhigende Ergebnisse zu liefern. Die bewusste, als frei empfundene Entscheidung fiel demnach erst zu einem Zeitpunkt, zu dem der Handlungsablauf physiologisch bereits unumkehrbar eingeleitet ist. Deshalb wird oft behauptet, die Handlungen des Menschen seien durch die genannten Experimente als vollständig neuronal determiniert und der freie Wille als Illusion erwiesen.

Im Seminar sollen zunächst die erwähnten Experimente einer wissenschaftstheoretischen Analyse und ihre Deutung entsprechender Kritik zu unterzogen werden. Hauptsächlich werden wir uns dann mit der Problematik der Willensfreiheit beschäftigen. Unterschiedliche Konzepte von Willensfreiheit sollen erarbeitet werden. Wir werden sie jeweils auch daraufhin überprüfen, ob und ggf. wie sie die empirischen Befunde deuten können.

Inhalte der Vorlesung „Philosophie der Neurowissenschaften“ werden vorausgesetzt, eine begleitende Teilnahme daran wird deshalb dringend empfohlen.

Literatur:

- Benjamin Libet: *Mind Time: Wie das Gehirn Bewusstsein produziert*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007; engl. Originalausgabe: *Mind Time: The Temporal Factor in Consciousness*, Harvard University Press, Cambridge Mass. 2004.
- Dieter Sturma (Hrsg.): *Philosophie und Neurowissenschaften*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2006.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zulassungssprechstunde:

Freitag 22. Februar 2008 11-12 Uhr Phil 1057

Donnerstag 13. März 2008 11-12 Uhr Phil 1057

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

Mindestens einer der beiden folgenden Aufsätze aus dem unter Literatur angegebenen, von D. Sturma herausgegebenen Band: Dieter Sturma, *Ausdruck von Freiheit*, S. 187-214; Carl Friedrich Gethmann: *Die Erfahrung der Handlungsurheberschaft und die Erkenntnisse der Neurowissenschaften*, S. 215-239.

55.082.58

**Die Wissenschaft der Politik:
Platon und Aristoteles (P/T)**

Wolfgang Beßner

2st., Mo 16-18, Phil 1052

Beginn: 07. April 2008

Die Wissenschaft der Politik war zunächst Platons Versuch der Erneuerung der griechischen Zivilisation durch die Philosophie. Die von ihm geschaffenen Symbole einer neuen Ordnungsvorstellung wurden von Aristoteles in eine wissenschaftliche Form gebracht. Beide sind für die Menschheitsbildung von überragender Bedeutung. Untersucht werden die Symbolreihe in Platons Politeia (Der Staat) und die Veränderung ihrer Struktur in der Politik von Aristoteles.

Literatur:

- W. Jaeger, Aristoteles, 2. Aufl., Berlin, 1955
- Platon, Politeia (Der Staat)
- Aristoteles, Politik
- Aristoteles, Nikomachische Ethik

Dieses Seminar richtet sich nur an Magister- und Lehramtsstudierende, sowie an Diplomanden.

55-082.59

**Was heißt Sozialphilosophie?
Über Anerkennung (P)**

Guillaume Le Blanc

2st., Mo 12-14, Phil 1009

Beginn: 14. April 2008

In diesem Seminar soll es um die Bedeutung der Sozialphilosophie gehen. Welchen Sinn kann eine Philosophie haben, sobald sie in diese Richtung geht? Warum ist diese neue Disziplin plötzlich entstanden? Es sind diese Fragen, die ich beantworten möchte. Meine Hypothese besagt eine Wende in der Philosophie. Wir können feststellen, dass die Philosophie eine neue Richtung nahm, als die Soziologie auf den Plan trat. Von da an gibt es die Idee, dass Gesellschaft ein eigenes Leben hat. Dieses Leben beeinflusst die Subjektivität. Eine Person hängt von sozialen Prozessen ab. In diesem Kontext spielt *Anerkennung* eine große Rolle.

Es sind insbesondere die Texte von Axel Honneth, die wir studieren werden. Kann *Anerkennung* in der Gesellschaft das letzte Wort sein?

Literatur:

- Axel Honneth, *Kampf um Anerkennung*, Frankfurt am Main 1992
- Axel Honneth, *Verdinglichung. Eine anerkennungstheoretische Studie*, Frankfurt am Main, 2005

- Axel Honneth, *Kritik der Macht. Reflexionstufen einer kritischen Gesellschaftstheorie*, Frankfurt am Main 1988
- Jürgen Habermas, *Der philosophische Diskurs der Moderne*, Frankfurt am Main 1985
- Hans Joas, *Die Kreativität des Handelns*, Frankfurt am Main 1992
- Hans Joas, *Praktische Intersubjektivität. Die Entwicklung des Werkes von G.H. Mead*, Frankfurt am Main 1980

Dieses Seminar richtet sich nur an Magister- und Lehramtsstudierende, sowie an Diplomanden.

55-082.60

Michel Foucault - Grundlagen seiner Philosophie (P/T) Guillaume Le Blanc

2st., Di 12-14, Phil 1009

Beginn: 15. April 2008

In diesem Seminar soll die Philosophie von Michel Foucault studiert werden. Es handelt sich um die Lektüre verschiedener Texte, denen in seinem Werk besondere Wichtigkeit zukommt. Wir verbinden damit die Hypothese, dass diese Philosophie es mit dem Problem der Normen zu tun hat. Diese Behauptung bedeutet, dass die Beschreibung der Macht, die Foucault in seinem Buch *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Surveiller et punir)* aufstellt, durchweg auf einer Beschreibung der Normen beruht. Die Frage ist: Warum leben wir in einer Gesellschaft der Normung und was bedeutet dies genau? Können wir Normen kritisieren, und was heißt in dieser Alternative Kritik.

Literatur:

- Michel Foucault, *Wahnsinn und Gesellschaft*, Frankfurt am Main 1973
- Ders.: *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*, Frankfurt am Main 1977
- Ders.: *Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften*, Frankfurt am Main
- Ders.: *Das Leben der infamen Menschen*, Berlin
- Thomas Lemke, *Eine Kritik der politischen Vernunft. Foucault Analyse der modernen Gouvernementalität*, Hamburg/Berlin 1997
- *Analytik der Macht*. Textauswahl und Nachwort von Thomas Lemke, Frankfurt am Main 2005

Dieses Seminar richtet sich nur an Magister- und Lehramtsstudierende, sowie an Diplomanden.

55-082.61

Können Tötungen moralisch richtig sein? (P)

Héctor Wittwer

2st., Di 14-16, Phil 1072

Beginn: 1. April 2008

BA: 8,9

Vermutlich wird kaum jemand bestreiten, dass es zumindest dann moralisch erlaubt ist, einen anderen Menschen zu töten, wenn dies nötig ist, um einen gefährlichen Angriff dieses Menschen abzuwehren. Ein ausnahmsloses moralisches Verbot des Tötens scheint daher kaum begründbar zu sein. Aber welche Arten von Tötungen können unter welchen Bedingungen gerechtfertigt werden und welche nicht? Im Seminar werden wir ausgewählte Arten des Tötens behandeln: die Todesstrafe, die Tötung Unschuldiger zum Zweck der Gefahrenabwehr, das Opfer des Lebens für den Staat und die Tötung durch terroristische Akte.

Literatur:

Textgrundlage

- Wolf, J.-C., „Sterben, Tod und Tötung“, in: Bayertz, K. (Hg.), *Praktische Philosophie. Grundorientierungen angewandter Ethik*, Reinbek 1991, S. 243–277.

Die zu behandelnden Texte werden als Kopiervorlage in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Zulassungssprechstunde:

Montag 28. Februar 2008 14-16 Uhr Phil 1057

Montag 10. März 2008 14-16 Uhr Phil 1057

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Wolf, J.-C., „Sterben, Tod und Tötung“, in: Bayertz, K. (Hg.), *Praktische Philosophie. Grundorientierungen angewandter Ethik*, Reinbek 1991, S. 243–277.

55-082.62

Wissenschaftsphilosophische Konzepte bei Husserl und Cassirer (T)

Christian Möckel

2st., Do 16-18, Phil 1009

Beginn: 10. April 2008

Das Lektüre und Diskussion von Husserls *Ideen III* (1912) und Cassirers *ZWW* (1937) gewidmete Hauptseminar wendet sich an Studierende, die Interesse an Phänomenologie, Symbolphilosophie und Wissenschaftstheorie haben. Husserls Phänomenologie gehörte immer in das philosophische Aufmerksamkeitsfeld Cassirers. Das Ziel des Seminars besteht sowohl in der Erarbeitung und im Vergleich zweier bedeutender wissenschaftsphilosophischer Konzepte als auch in einer Einführung in das Selbstverständnis von Phänomenologie und Symbolphilo-

sophie. Bei den *Ideen III* handelt es sich um einen philosophisch-phänomenologischen Begründungsversuch des Geltungsanspruchs der Wissenschaften für ihre jeweiligen Gegenstände (Natur, Psyche, Geist). Die aus dem Nachlaß veröffentlichte Schrift weist in wichtigen Aussagen auf Überlegungen in den *LU I* (1900) und den *Ideen I/II* (1912/13) zurück. Cassirers ebenfalls aus dem Nachlaß publizierte Werk *ZWW* enthält einen symboltheoretischen Begründungsansatz von Wissenschaftsphilosophie, der drei ‚Grundrichtungen‘ der Objektivierung bzw. der Wirklichkeitserkenntnis zur Grundlage hat und seine Rechtfertigung in der Theorie der ‚Basisphänomene‘ erfährt.

Literatur:

- Edmund Husserl: *Die Phänomenologie und die Fundamente der Wissenschaften* (Ideen III), Hamburg (Meiner) 1986, S. 3-107, oder *Husserliana* Bd. V, Den Haag 1971, S. 1-105
- Ernst Cassirer: *Ziele und Wege der Wirklichkeitserkenntnis*. ECN2, Hamburg (Meiner) 1999, insbesondere 1. Kap.: Die drei Grundrichtungen der Wirklichkeitserkenntnis, S. 3-31

Dieses Seminar richtet sich nur an Magister- und Lehramtsstudierende, sowie an Diplomanden.

OBERSEMINAR

55-082.071

Neue Texte zur Theoretischen

Christian Nimtz

Philosophie (T)

2st., Mi 18-20 Phil 1052

Beginn: 02. April 2008

In der Veranstaltung wollen wir neue und neueste Texte der theoretischen Philosophie – mit einem Schwerpunkt in der Sprachphilosophie und der Erkenntnistheorie – lesen und kritisch diskutieren. Welche Texte dies sein werden, hängt von den Interessen der Teilnehmer ab. Voraussichtlich werden alle behandelten Texte auf Englisch sein.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Studierende. Solide Kenntnisse in der theoretischen Philosophie und ein gesunder Enthusiasmus werden vorausgesetzt; dazu wird die Bereitschaft zur gründlichen Auseinandersetzung mit ebenso interessanten wie voraussetzungsreichen (und womöglich technischen) Texten als gegeben genommen.

Falls Sie unsicher sind, ob das Seminar für Sie geeignet ist, wenden Sie sich zur Rücksprache an mich. Wenn Sie teilnehmen wollen, schicken Sie mir bitte eine Mail an folgenden Adresse: christian.nimtz@uni-hamburg.de

KOLLOQUIUM

55-082.72

Examenskolloquium

Ulrich Gähde

2st., Mo 18-20, Phil 1052

Beginn: 7. April 2008

BA: 10

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an Examenskandidatinnen und -kandidaten, die bei Prof. Gähde eine Bachelor- Staatsexamens-, Magister- oder Doktorarbeit schreiben. Letztere haben hier die Möglichkeit, ein Kapitel aus ihrer Arbeit zur Diskussion zu stellen. Ergänzend dazu sollen neuere Publikationen zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie diskutiert werden.

Literatur:

Die zu diskutierenden Texte werden im Kolloquium verteilt.

ABK-BEREICHE FÜR DIE BA-STUDIENGÄNGE

55-082.81

Grundkurs EDV für
Historiker und Philosophen Kurs A
2st., Di 10-12, Phil 1239
Beginn: 1.April 2008

Angelika Meier

55-082.82

Grundkurs EDV für
Historiker und Philosophen Kurs B
2st., Di 12-14, Phil 1239
Beginn: 1.April 2008
BA: Grundmodul ABK

Angelika Meier

55-082.83

Grundkurs Kommunikation
und Medienkompetenz Kurs A
2st., Do 10-12, Phil 1239
Beginn: 3. April 2008
BA: Grundmodul ABK

Ali Behboud

55-082.84

Grundkurs Kommunikation
und Medienkompetenz Kurs B
2st., Do 12-14, Phil 1239
Beginn: 3. April 2008
BA: Grundmodul ABK

Ali Behboud

Der Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Ausgehend vom klassischen Kommunikationsmodell werden wir die erforderlichen Überlegungen und Arbeitsschritte am Beispiel wissen-

schaftlicher Beiträge entwickeln: Von der Themenwahl und Zeitplanung über Materialsuche und –verarbeitung bis zur angemessenen Darstellung eigener (oder fremder) Ergebnisse. Dabei werden Fragen zum *sinnvollen* Einsatz diverser Hilfsmittel und Medien besprochen. Ein Schwerpunkt wird darauf liegen, angemessene Präsentationen mit Powerpoint einzuüben.

Die Kurse sind auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt.

55.082.85

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs C **Tatjana Timoschenko**

2st., Mi 10-12, Phil 1239

Beginn: 2. April 2008

BA: Grundmodul ABK

Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht-)Grundmodul ABK für die BA-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammen setzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen.

Wer sich in der heutigen Informationsgesellschaft zurechtfinden will, muss mit Medien wie Film, TV und vor allem dem Internet sicher aber auch kritisch umgehen können. Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Bedürfnissen und Zielen entsprechend nutzen zu können. Dies umfasst die Recherche, die kritische Bewertung sowie die kreative Darstellung von fachspezifischen Inhalten.

Im Zentrum des Kurses stehen die Vermittlung und Schulung kommunikativer Kompetenzen und Medientechniken. Diese werden in praktischen Übungen zur Aufbereitung von Text-, Ton- und Filmmaterialien eingeübt. Hierbei sollen mit Hilfe von PowerPoint und web 2.0-Anwendungen multimediale Präsentationen bis hin zum Podcast erstellt werden.

55-082.86

Praktikumsbezogenes Seminar und praktikumsbezogene Übung Kurs A **Harriet Witte**

2st., Fr 12-14 Uhr, Phil 1009

Beginn: 04. April 2008

BA: Vertiefungsmodul ABK

55-082.87

Praktikumsbezogenes Seminar und
praktikumsbezogene Übung Kurs B

N.N.

2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Beginn:

BA: Vertiefungsmodul ABK

55-082.88

Projektmanagementkurs Kurs A

Ali Behboud

2st., Fr 10-12, Phil 1239

Beginn: 4. April 2008

BA: Vertiefungsmodul ABK

55-082.89

Projektmanagementkurs Kurs B

Ali Behboud

2st., Fr 12-14, Phil 1239

Beginn: 4. April 2008

BA: Vertiefungsmodul ABK

Der Projektmanagementkurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Vertiefungsmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Im Mittelpunkt des Kurses steht die Organisation und gemeinsame Arbeit in einem Projektteam, das ein konkret vorgegebenes Projekt (Projektideen werden im Kurs bekanntgegeben) bearbeitet und möglichst effizient zu dem geforderten Projektergebnis führt. Die Projektarbeit soll ferner Gelegenheit bieten, diverse Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Projektmanagement aus der Praxis zu erwerben. Dazu werden ergänzend generelle Grundkonzepte und Methoden des Projektmanagements vorgestellt und besprochen. Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt.

55-082.90

Projektmanagement Kurs C

2st., Mi 18-20, Phil 1239

Beginn: 2. April 2008

BA: Vertiefungsmodul ABK

Angelika Meier

55-082.91

Projektmanagement Kurs D

2st., (Blockkurs)

Samstag mit Exkursion nach Polen

Beginn: Zeit wird noch bekannt gegeben

BA: Vertiefungsmodul ABK

Angelika Meier

55-082.92

Berufsfelderkundung

Kurs A/Presse

2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Beginn:

BA: Vertiefungsmodul ABK

Simone Meyer

Christoph von Ungern-Sternberg

55-082.93

Berufsfelderkundung Kurs B

Öffentlichkeitsarbeit

2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Beginn:

BA: Vertiefungsmodul ABK

N.N.

AUSBLICK WS 08/09

Platon und Aristoteles
Libertarismus: Problemfelder und Kontroversen (P)

Wolfgang Beßner
Rolf W. Puster

PROSEMINARE

Richard Swinburne: Gibt es einen Gott? (T)
W.V.O Quine, On what there is

Rolf W. Puster
Michael Oliva Córdoba

HAUPTSEMINAR

Die Sophisten - Ausgewählte Texte (T/P)

Rolf W. Puster

OBERSEMINARE

Ludwig von Mises: Nationalökonomie. Theorie des Handelns
und Wirtschaftens (P)

Rolf W. Puster

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Das Philo-Caphé

Das Caphé im 10. Stock ist eine studentische Initiative, d.h. es wird von uns Studenten betrieben. Wir finden es schön, dass man sich zwischen, vor und nach Seminaren und Vorlesungen gemütlich hinsetzen und über eingeleitete Fragestellungen weiter diskutieren kann. Im Caphé gibt es alles, was das Philosophenherz begehrt: Kaffee, Schachspiele, Bücher, gute Musik und nette Menschen.

Wir suchen auch immer Leute, die eine Caphéschicht übernehmen wollen. Wenn ihr also zwischen den Seminaren etwas Zeit habt und gerne mithelfen wollt, meldet euch bei einem Schichthabenden.

Wir freuen uns schon auf euch!

Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist eine Gruppe von interessierten PhilosophiestudentInnen, die sich zusammengefunden haben, um studentische Interessen am Seminar zu vertreten, d.h. in Gremien mitzuwirken, Veranstaltungen zu organisieren und vor allem ein Ansprechpartner für Euch zu sein. Ihr findet uns im FSR-Raum (Phil 1003) oder auch häufig im Philo-Caphé.

Falls ihr Lust habt, bei uns mitzuarbeiten, würden wir uns auch sehr über neue Mitglieder freuen!

Lesefahrten

Birte Schelling

Klassische Texte der Philosophie

Infos: lassie_de@gmx.net

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe	Andreas Kohlschmidt
Philosophie & Kunst	
Infos Kohlikohlschmidt@yahoo.de	

Seit ca. einem Jahr besteht nun die AG „Philosophie und Kunst“ und in diesem Zeitraum haben wir uns bereits mit theoretischen Texten aus dem Bereich der Philosophie und der Kunstkritik beschäftigt sowie das Gespräch mit aktiv arbeitenden Künstlern der modernen Kunst gesucht und gefunden. Im Brennpunkt unseres Interesses steht die aktive Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld zwischen Kunst und Wissenschaft, deren Berührungspunkte – aber auch deren Gegensätze und Abgrenzungen: Der Künstler in der Phase der Realisierung, das Kunstwerk im ontologischen Diskurs und das Kunstwerk als Kulturereignis. Auch im kommenden Semester laden wir Interessierte herzlich dazu ein, an unserem Arbeitsprojekt teilzunehmen: Jeder kann völlig selbstverständlich eigene Textvorschläge und eigene Positionen einbringen; neben der regelmäßigen Diskussion stehen auch gemeinsame Besuche interessanter Ausstellungen sowie der Kontakt mit tätigen Künstlern auf dem Plan; übergreifende Ausstellungsprojekte der AG sind außerdem in Vorbereitung. Interessierte schicken bitte eine kurze Mail an: Kohlikohlschmidt@yahoo.de

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

SPRECHERIN DES DEPARTMENTS

Prof. Dr. Birgit Recki

WISSENSCHAFTLICHER KOORDINATOR

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1064, Tel. 42838–3526)

GESCHÄFTSZIMMER

Andrea Timm (Phil 1059, Tel. 42838–4716/-4718)

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1063, Tel. 42838–2816)

Arbeitsbereich 2: Erkenntnistheorie, Phil. d. Naturwissenschaften, Wissenschaftstheorie u. Logik

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1008, Tel. 42838–4713)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Arbeitsbereich 4: Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und Ontologie

Prof. Dr. Wolfgang Künne (Forschungssemester) (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

VERTRETUNGSPROFESSOREN

Arbeitsbereich 4: Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und Ontologie

PD Dr. Christian Nitz (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Héctor Wittwer (Phil 1057, Tel. 42838-2295)

PROFESSOREN, PROFESSORIN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Werner Diederich,
Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr. Ewald Richter,
Prof. Dr. Lothar Schäfer, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth, OWR. Dr. Gertrud Weyers

DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTER WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, PD Prof. Dr. Axel Horstmann, PD Dr. Ulrich Krohs

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/IN

Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686) (*Prof. Gähde*)

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1064, Tel.:2682) (Koordinator)

Birte Schelling M.A., (Phil 1003, Tel.:6806) (*Prof. Gähde*)

Sonja Schierbaum M.A., (Phil 1062, Tel.:2684) (*Prof. Puster*)

Stefan Waller M.A., (Phil 1069, Tel.:2556) (*Prof. Recki*)

LEHRKRAFT FÜR BESONDERE AUFGABEN

Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686)

LEHRBEAUFTRAGTE IM SOMMERSEMESTER 2008

PD Dr. Ulrich Krohs, Boris Hennig

BIBLIOTHEK

Bibliothekar/in

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M.A., (Phil 1020, Tel. 42838-4717)

Bibliotheksverwaltung

Sandra Ramm, Michael Dommel (Phil 1019, Tel. 42838-5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838-2681)

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE

Phil 1003, Tel. 42838-6806

SPRECHSTUNDEN

Zulassungssprechstunden für Kernveranstaltungen im SoSe 2008

(nur für Bachelor-Studierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie)

Ali Behboud	Freitag, 22. Februar 2008, 14-15 Uhr Freitag, 29. Februar 2008, 14-15 Uhr	Phil 1060
Ulrich Gähde	Dienstag, 26. Februar 2008, 11-13 Uhr Montag, 10. März 2008, 14-16 Uhr	Phil 1008
Boris Hennig	Dienstag, 19. Februar 2008, 10-12 Uhr Montag 25. Februar 2008, 10-12 Uhr	Phil 1057
Axel Horstmann	Mittwoch, 27. Februar 2008, 15-18 Uhr	Phil 1057
Ulrich Krohs	Freitag, 22. Februar 2008, 11-12 Uhr Donnerstag, 13. März 2008, 11-12 Uhr	Phil 1057
Christian Nimtz	Montag, 18. Februar 2008, 14-16 Uhr Dienstag, 19. Februar 2008, 14-16 Uhr Mittwoch, 02. April 2008, 17-18 Uhr	Phil 1058
Rolf W. Puster	Dienstag, 4. März 2008, 9-11 Uhr Dienstag, 11. März 2008, 9-11 Uhr	Phil 1063
Birgit Recki	Montag, 18. Februar 2008, 12:30-13 Uhr Montag, 10. März 2008, 11-13 Uhr	Phil 1061
Birte Schelling	Donnerstag, 28. Februar 2008, 10-12 Uhr Dienstag, 11. März 2008, 13-15 Uhr	Phil 1003
Sonja Schierbaum	Donnerstag, 28. Februar 2008, 12-14 Uhr Freitag, 07. März 2008, 12-14	Phil 1062
Stefan Waller	Dienstag, 19. Februar 2008, 16-18 Uhr Dienstag, 26. Februar 2008, 16-19 Uhr	Phil 1069
Héctor Wittwer	Montag, 25. Februar 2008, 14-16 Uhr Montag, 10. März 2008, 14-16 Uhr	Phil 1057
Harald Wohlrapp	Freitag, 15.02.2008, 16-17 Uhr Montag, 18.02.2008, 16-17 Uhr	Phil 1015

Allgemeine Sprechstunden in vorlesungsfreier Zeit und im Semester

DR. ALI BEHBOUD

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (ali.behboud@uni-hamburg.de)
im Semester: donnerstags 15–16 Uhr (Phil 1060)

PROF. DR. ULRICH GÄHDE

in vorlesungsfreier Zeit: Di 26. Februar 10-11 Uhr
Mo 10.März 16-17 Uhr
im Semester: donnerstags 14-15 Uhr (Phil 1056)

PD DR. ULRICH KROHS

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (ulrich.krohs@uni-hamburg.de)
im Semester: mittwochs 14-15Uhr (Phil 1057)

PROF. DR. WOLFGANG KÜNNE

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (wolfgang.kuenne@uni-hamburg.de)
im Semester: Forschungssemester n.V.

PD DR. CHRISTIAN NIMTZ

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (Christian.Nimtz@uni-hamburg.de)
im Semester: donnerstags 11-12 Uhr. (Phil 1057)

PROF. DR. ROLF W. PUSTER

in vorlesungsfreier Zeit: Fr 29. Februar 14-16 Uhr
Di 11.März 14-16 Uhr
im Semester: montags 12-13 Uhr
dienstags 14-16Uhr (Phil 1063)

PROF. DR. BIRGIT RECKI

in vorlesungsfreier Zeit: Di 19.Februar 15:30-17 Uhr
Mi 19.März 15-17 Uhr
im Semester: montags 18-20 Uhr (Phil 1061)

STEFAN WALLER M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: montags 12-14 Uhr
im Semester: dienstags 16-18 Uhr (Phil 1069)

PROF. DR. HÉCTOR WITTEW

im Semester: montags 15-16 Uhr (Phil 1057)

PROF. DR. HARALD WOHLRAPP

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (harald.wohlrapp@uni-hamburg.de)
im Semester: n.V. (Phil1015)

SONJA SCHIERBAUM M.A.

im Semester: donnerstags 12-13 Uhr (Phil 1062)

BIRTE SCHELLING, M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: Do 28.Februar 12-14Uhr (Phil 1003)
. im Semester: n.V.